

Marzahn- Hellersdorf

29. Jahrgang / Oktober 2019

links

DIE LINKE. Marzahn-Hellersdorf · Informationsblatt

Demokratiefest „Schöner leben ohne Nazis“

Am 7. September 2019 fand auf dem Alice-Salomon-Platz im Bezirksteil Hellersdorf das Demokratiefest „Schöner leben ohne Nazis“ statt.

Ja, es ist inzwischen eine Tradition geworden. Da können sich manche ereifern, es sei nicht der richtige Name für ein Fest für alle, oder erklärte Fein-

Fahrzeuge geschmückt, die die „Bunte Tour“ zum Fest begleiteten. Kurz bevor es losging, kamen die Drachentänzer und damit eine nicht zu übersehende Farbe des Bezirks, der Heimat für viele vietnamesische Bewohner*innen ist. Auffällig bunt und mit großen Augen und klimpernden Wimpern tanzten die schönen Drachen, von vietnamesischen Jugend-

hier, dass die Menschen in unserem Bezirk, in jedem Kiez ein friedliches Zuhause finden mit einer freundlichen, auf Respekt und Verständnis füreinander basierenden Atmosphäre und Nachbarschaft. Wir standen für eine starke Zivilgesellschaft, gegen Versuche, Bedrohungsszenarien an die Wand zu malen, gegen das Gefühl von Angst, Benachteiligung



Impressionen vom Fest „Schöner leben ohne Nazis“ auf dem Alice-Salomon-Platz in der Hellen Mitte, mittleres Bild: Sabine Schwarz, unsere Autorin. Fotos: M. Albrecht

de dagegen wettern und auffordern, es zu stören – nützt alles nichts!

In Schwung gekommen ist der Tag erst einmal ab 11 Uhr auf dem Theaterplatz in Hellersdorf-Nord mit der „Bunten Tour“. Zuerst konnten kleine Leute, größere Kinder und Jugendliche sich Masken und Stäbe mit bunten Bändern basteln, es wurden Unmengen von Luftballons aufgeblasen und die

lichen gelenkt, inmitten der Zuschauenden, deren Lächeln und Grinsen nicht mehr verschwand. Der bunte Zug zog zwei Stunden lang laut, bunt und fröhlich durch die Straßen und lud tatsächlich den einen oder die andere erfolgreich ein mitzukommen. Das kleine Puppentheaterstück „Ein Wundermärchen“ auf dem Boulevard Kastanienallee ließ uns kurz innehalten, ein bisschen über gegenseitiges Sich-freundlich-Begegnen und das Einander-Zulächeln nachdenken, bevor wir auf dem Alice-Salomon-Platz ankamen, wo das Fest gerade begann.

Wie während der „Bunten Tour“ zeigten die Redner*innen und alle Bühnenbeiträge, alle Stände auf dem Platz klare Kante gegen RECHTS. Es war von Beginn an, bis die letzten Töne des Programms verklungen waren, ein eindeutiges Bekenntnis für Vielfalt und Menschlichkeit, für Miteinander und Akzeptanz von Verschiedenheit, gegen Ausgrenzung und Gewalt. Es bedurfte keiner Argumente. Die Menschen auf dem Platz mussten sich nicht überzeugen, sie mussten nicht Fakten und Tatsachen aufzählen, sondern wir liebten einfach das Gefühl der Zugehörigkeit. Wir liebten uns mitreißen von der Musik, dem Rhythmus, den Texten für eine bunte Gesellschaft.

Die Veranstalter, allen voran die Partnerschaften für Demokratie, der Rote Baum e.V., das Bündnis für Demokratie und Toleranz Marzahn-Hellersdorf und alle beteiligten Vereine und Einrichtungen, die demokratischen Parteien standen dafür

oder von Abgehängtsein, derer sich Rechtspopulisten auch hier gerne bedienen. Wir bleiben dabei: BUNT und vielfältig statt einfarbig und einfältig!

SABINE SCHWARZ

Sigmund Jähn 13.2.1937 - 21.9.2019



„Es gehört zur Begrenztheit verantwortlichen Lebens und Handelns, dass es mit der Verantwortlichkeit der anderen ihm begehenden Menschen rechnet.“

Dietrich Bonhoeffer

Das finden Sie außerdem in dieser Ausgabe:

Seite 2: Aus den Siedlungsgebieten: Neben dem täglichen Abendgruß / Landesaus-schuss, 25-Minuten-Takt / Klimavorbehalt

Seite 3: Petra Pau: Klima schützen / Aus dem Bezirksvorstand / Unternehmerfrühstück

Seite I / Seite II: BVV-Linksfraktion aktuell:

- Bericht zur BVV im September
- Städtebauliche Veränderungen in Kaulsdorf
- Mietendeckel
- Bezirkshaushalt 2020/2021

Seite 4: Ehrung von Otto Nagel / Freunde der Gärten der Welt feierten / Tag der Regional- und Heimatgeschichte

Seite 5: Zur Person: Anja Muhs / Ausstellung 40 Jahre Marzahn-Hellersdorf

Seite 6: Tipps und Termine / Hinten links: Kapitalismus

Aus den Siedlungsgebieten:

Neben dem täglichen Abendgruß

Der Bezirk ehrt den Erfinder des Sandmännchens, Gerhard Behrendt. Am 22. November 2019 feiert die beliebte Kindersendung „Unser Sandmännchen“ ihren 60. Geburtstag. Der Sender rbb führt die Tradition der Entwickler der Sendung weiter, sodass bis zur heutigen Zeit der Abendgruß des Sandmännchens zum festen Ritual in den Familien gehört. Heute entsteht das Erfolgsformat „Unser Sandmännchen“ als Koproduktion von rbb, MDR und NDR unter Federführung des rbb. Die einst vom Regisseur, Autor und Puppen- und Szenenbildner entwickelte Figur des Sandmännchens ist somit die älteste deutsche Kindersendung, die bis heute produziert wird. Gerhard Behrendt arbeitete für das DEFA-Trickfilmstudio und entwickelte 1959 für den Deutschen Fernsehfunke der DDR die Figur des Sandmännchens. Neben dem täglichen Abendgruß wurden hier zugleich zahlreiche Geschichten und Trickfilme in hoher Qualität produziert. Gerhard Behrendt prägte durch seine Arbeit die Atmosphäre im Trickfilmstudio in Berlin Mahlsdorf. Dort arbeitete er bis zur Abwicklung des Deutschen Fernsehfunks der DDR. Gerhard Behrendt wurde mit dem „Nationalpreis der DDR“ ausgezeichnet. Im Jahre 2005 wurde er für sein Wirken und seine tolle Arbeit, die bis heute weitergeführt wird, mit dem „Bundesverdienstkreuz am Bande“ durch den Regierenden Bürgermeister



FOTO: ZOE DAHLER

von Berlin geehrt. Unsere Bezirksverordnete Zoe Dahler, deren Mutter Elke Heinze als Animateurin im Puppentricksfilmstudio tätig war, erinnert sich, wie sie die Arbeit im Trickfilmstudio als Kind beobachtete: „Im Trickfilmstudio in Mahlsdorf ging es sehr kollegial zu und es herrschte eine tolle kreative Arbeitsatmosphäre. Hier arbeitete ein tolles Team – egal welcher Berufsgruppe – vom Hausmeister, Gärtner, Kameramann, Kulissenbauer, Pupp doktor bis zum Regisseur und dem Schnittteam. Es war für die kreativen Künstlerinnen und Künstler eine tolle Zeit. Leider durften nur wenige nach dem Ende der DDR hier weiterarbeiten. Nicht alle hatten das physisch und psychisch überstanden.“ Die Linksfraktion hatte den Antrag eingebracht, den im September 2006 verstorbenen

Gerhart Behrendt mit der Benennung einer Straße, eines Weges oder Platzes in Marzahn-Hellersdorf zu ehren. Nach der Beratung im Ausschuss für Kultur und Weiterbildung folgte die Bezirksverordnetenversammlung mehrheitlich unserem Antrag.

KLAUS-JÜRGEN DAHLER
Bezirksverordneter

Landesausschuss stimmt für Anträge aus Marzahn-Hellersdorf

Unsere Anträge „Für die Verlängerung der Straßenbahn von Marzahn nach Hohenschönhausen“ und eine „Sanierungsoffensive der Berliner Verwaltung“ wurden vom Landesausschuss der LINKEN. Berlin angenommen.

Am 30.8. tagte der Landesausschuss der LINKEN. Berlin unter anderem auch deshalb, um zwei Anträge der LINKEN. Marzahn-Hellersdorf zu beraten und darüber abzustimmen. Bjoern Tielebein stellte den Delegierten den Antrag des Bezirksverbandes vor, den Straßenbahn- und Straßenausbau zwischen Marzahn und Hohenschönhausen voranzubringen. Der vom Senat verabschiedete Nahverkehrsplan 2019 bis 2023 gibt einen Ausblick auf die Schaffung eines neuen S-Bahnhofs Wuhletalstraße. Dieser macht allerdings nur Sinn, wenn auch die Straßenbahnverbindung sowie der weitere Straßenverlauf der Wuhletalstraße bis zur Falkenberger Chaussee abzweigend an der Wuhletalstraße weiter nach Hohenschönhausen verlängert würde. Diese würde sich mit dem S-Bahnhof Wuhletalstraße kreuzen und böte einen Umsteigepunkt. Ich brachte den Antrag des Bezirksverbandes ein, dass sich DIE LINKE für ein Sanierungsprogramm für die Verwaltungsgebäude des Landes und der Bezirke einsetzen solle. Mit den steigenden Auf-

gaben und zusätzlichem Personalbedarf wächst auch der Bedarf an Räumlichkeiten, der momentan nicht abgedeckt werden kann, da die notwendigen Investitionsmittel für die Bezirke fehlen, um ehemalige Dienstgebäude schnell ertüchtigen und wieder nutzbar machen zu können. In Marzahn-Hellersdorf betrifft dies u.a. das ehemalige „Haus der Gesundheit“.

Beide Anträge wurden schließlich nach reger Debatte mehrheitlich angenommen.

KRISTIAN RONNEBURG
Bezirksvorsitzender der LINKEN.
Marzahn-Hellersdorf

Weit

Jahreszeitenwandel
Nebelschauer
bunt gefärbt

JANINA NIEMANN-RICH

Für einen 30-Minuten-Takt auf der Linie RB 25

Der Pendlerverkehr, die Kilometerpauschale und die CO₂-Steuer sind gerade in aller Munde. DIE LINKE setzt sich seit Langem für die Stärkung aller Alternativen zum motorisierten Individualverkehr ein. Nur mit leistungsfähigen Linien wird der ÖPNV für diejenigen, die das Auto für den täglichen Weg zur Arbeit benutzen, zur tatsächlichen Alternative. Dazu gehört auch die Forderung nach einer Taktverkürzung im länderübergreifenden Regionalverkehr von und nach Berlin. Im Ausschuss für Umwelt, Natur und Lokale Agenda 21 wurde am 18. September 2019 unser Antrag zur Einführung eines 30-Minuten-Taktes auf der Linie RB 25 nach Werneuchen einstimmig beschlossen.

Auch im benachbarten Landkreis Barnim gibt es eine dahingehende Beschlusslage. Erforderlich wäre dort die Reaktivierung des zweiten Gleises bzw. die Errichtung eines zweiten Bahnsteigs in Blumberg. Mit einer, mit nur relativ geringem Aufwand zu realisierenden Taktverdichtung der RB 25 Berlin-Ostkreuz nach Werneuchen kann eine Entlastung des Verkehrs im Raum Marzahn/Ahrensfelde erreicht werden. Perspektivisch unterstützen wir weiterhin die Forderung zur Wiedereinrichtung der Wriezener Bahn, also der Verlängerung der Strecke über Werneuchen hinaus bis Wriezen. FRANK BEIERSDORFF

Klimavorbehalt für Entscheidungen des Bezirksamts

Nicht erst seit der „Fridays for Future“-Bewegung sind die Auswirkungen der industriegesellschaftlichen Wirtschafts- und Lebensweise auf das Weltklima bekannt. Die bisherigen Bemühungen um die Begrenzung des Klimawandels und auch Beschlüsse wie das Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm reichen jedoch bei Weitem nicht aus beziehungsweise bedürfen der Untersetzung und eigener Anstrengungen auf kommunaler Ebene.

Als erste Stadt Deutschlands erklärte Konstanz den Klimanotstand, auch im Land Berlin und in mehreren Bezirken gibt es Diskussionen bzw. Beschlüsse dazu, letztere in Pankow und Charlottenburg-Wilmersdorf. In einem Antrag, der sich zur Diskussion im Ausschuss für Umwelt, Natur, Verkehr und Lokale Agenda 21 befindet, ersuchen wir das Bezirksamt einen Klimavorbehalt einzuführen, wonach alle Beschlüsse des Bezirksamts künftig auf ihre Auswirkungen in Hinblick auf den Klimaschutz zu prüfen wären, ähnlich dem bisher schon in allen Vorlagen enthaltenen Haushaltsvorbehalt.

Als Maßstab zur Beurteilung könnte das bereits 2011/2012 erarbeitete Integrierte Kommunale Klimaschutzkonzept des Bezirkes dienen. Darüber hinaus können und sollten klimaschutzrelevante Maßnahmen in politischer Verantwortung des Bezirksamtes vorangetrieben werden, so die Entwicklung eines neuen Standards zur Umsetzung energetischer Maßnahmen sowie alternativer Energien im Bereich der öffentlichen Gebäude, die Stärkung von Alternativen zum fossil getriebenen Kfz im Verantwortungsbereich der Bezirksverwaltung, Maßnahmen zur Abfallvermeidung in Dienstgebäuden bzw. bei öffentlichen Veranstaltungen, die Durchsetzung bzw. Beachtung klimafreundlicher Kriterien in der Bauleitplanung, die Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Beschaffung, eine qualifizierte Öffentlichkeitsarbeit im Sinne des Klimaschutzes.

FRANK BEIERSDORFF

Petra Pau (MdB): Klima sozial und radikal schützen

Zurückliegende Wahlen ergaben für DIE LINKE mäßige Ergebnisse, während Bündnis 90/Die Grünen bis dato ungeahnten Zuspruch erhalten. Das birgt Stoff für Diskussionen. Jüngst mahnte ein Mitstreiter in der Linksfraktion des Bundestages, wir sollten auf keinen Fall den Klima-Grünen hinterhereilen. Das entscheidende Markenzeichen der LINKEN bleibe die soziale Frage.

Ich widersprach ihm. Denn die größte soziale Herausforderung aktuell und weltweit dürfte die drohende Klimakatastrophe sein. Sie entscheidet, ob es überhaupt noch Leben und die Erde, wie wir sie kennen, geben wird. Eine Linke, so mein Argument, die der Klimafrage ausweicht, ist keine Linke.

Am 20. September demonstrierten allein in Berlin 270 000 Bürgerinnen und Bürger für einen wirksamen Klimaschutz. Weltweit waren es -zig Millionen, die die Zeichen der Zeit erkannt und ihre Regierungen gemahnt haben, endlich substanzielle Beschlüsse zu fassen. Bisläng wirkungslos.

Das aktuelle Klimapaket der deutschen Bundesregierung, also von CDU/CSU und SPD, ist nicht

einmal ein Päckchen. Es wird nichts bewirken, geschweige denn bessern. Das beginnt bei der Grundsatzfrage, ob der Staat überhaupt das Recht habe, mit Sanktionen einzugreifen.

Die FDP sagt Nein und die AfD leugnet überhaupt, dass es einen Klimawandel gibt, noch dazu von Menschen gemacht. Ich sage dagegen: Der Markt, der Heilsbringer der FDP, ist sozial und ökologisch blind. Und die Ignoranz der AfD ist ein arrogantes Wunsch-dir-Was am Totenbett.

Also besser Klimaschutz à la Grüne? Nein! Linke müssen weitergehen. Deshalb fordert DIE LINKE auch eine Re-Kommunalisierung der Energieversorgung, um sie der Jagd nach Profit zu entziehen. Der Kohleausstieg soll bis 2030 vollzogen sein, beginnend sofort. Der Anteil an erneuerbarer Energie soll bis 2030 45 Prozent betragen und bis 2040 auf 100 Prozent steigen. „Mehr Mobilität mit weniger Verkehr“ ist eine weitere Überschrift aus der Klimaprogrammatik der LINKEN. Demnach sollen alle Subventionen für den Luftverkehr gestrichen werden, der Öffentliche Personennah- und -fernverkehr hingegen ausgebaut werden, vor allem auf der Schiene. Abgaben und Steuern sind

obendrein sozial zu staffeln, auch eine CO₂-Steuer, sodass nicht jene zur Kasse gebeten werden, die finanziell ohnehin klamm sind, sondern jene, die im Überfluss das Klima bedrohen. Dies und mehr findet sich problemlos über Suchmaschinen im Internet (es muss ja nicht Google sein).

Unternehmerfrühstück: Digitalisierung betrifft Jeden und Jedes

Das Unternehmerfrühstück, die regelmäßige Veranstaltung im KulturGut Alt-Marzahn auf Einladung von Petra Pau, Dagmar Pohle und dem Unternehmerverband OWUS, stand am 6. September 2019 ganz im Zeichen der Digitalisierung der Gesellschaft. Kompetente Gesprächspartnerin war Anke Domscheit-Berg, die Spezialistin für das Thema in der Bundestagsfraktion der LINKEN, zugleich Mitglied in verschiedenen Gremien wie der Bundesnetzagentur oder der Enquete-Kommission Künstliche Intelligenz.

Digitalisierung und ihre Auswirkungen auf die Entwicklung der Gesellschaft sind für viele ja eher ein etwas sperriges Gebiet. Anke Domscheit-Berg gelang es mit ihren lebendigen, anschaulichen Darlegungen, diese Vorbehalte in den Hintergrund treten zu lassen. Sie verdeutlichte anhand vieler Beispiele, wie die innere und äußere Sicherheit, die Wirtschaft, das Wettbewerbs- und Kartellrecht, der Charakter der Arbeit, das Bildungswesen, Kultur und Medien, das Zusammenleben der Menschen, auch die Demokratie und die Verwaltung Änderungen bereits heute erfahren und weiter erfahren werden. Ist die Bundesrepublik mit ihrer Regierung und den Verwaltungsstrukturen darauf eingerichtet? Die Antwort fiel eher negativ aus, da heute hinter jeder Entscheidung Lobby-Interessen stehen, die Förderung der Digitalisierung ausschließlich am wirtschaftlichen Erfolg gemessen wird, nicht an der Entwicklung des Gemeinwohls. Hier sieht Anke Domscheit-Berg große Potenziale für linke Politik, die sich daran messen sollte, ob Digitalisierungsprozesse auf soziale Gerechtigkeit, das Gemeinwohl und die Förderung der Demokratie zielen.

Ein wesentliches Anliegen ist für Anke Domscheit-Berg, dass allen Kindern der gleiche Zugang zu Digitalisierung gewährleistet wird, der „Digitalpakt“ der Bundesregierung leistet das aber offensichtlich nicht. Und sie kritisiert nicht nur die Politik, sondern schuf mit Gleichgesinnten in Fürstenberg/Havel, ihrem Wohnort, ein Projekt das allen Kindern den praktischen Zugang zur Digitalisierung öffnet, das Projekt „havel:lab e.V.“ *) im ehemaligen Bahnhofsgebäude der Stadt.

Es war ein erfrischend informativer Vormittag.

HILKA EHLERT

Aus dem Bezirksvorstand:

Gelungene Veranstaltungen im Bezirk / Wohnen in Berlin

Die erste Sitzung war von einer umfangreichen Vorbereitung auf bevorstehende Veranstaltungen geprägt. Die wegen Urlaub, Krankheit und anderen ungünstigen Umständen wenigen Anwesenden stimmten sich ab zum Fest „Schöner leben ohne Nazis“ sowie zum Ernte- und Umweltfest in Alt-Marzahn. Angesprochen wurden außerdem die Hauptversammlung am 3.11.2019, der Referentenentwurf der Koalition zum Mietendeckel und das Ergebnis eines Gutachtens zum Volksbegehren „Deutsche Wohnen und Co. enteignen“. Dieses Gutachten hatte die AfD beim wissenschaftlichen Dienst des Berliner Abgeordnetenhauses in Auftrag gegeben. Im Gutachten wurde festgestellt, dass die Ziele des Begehrens verfassungskonform seien. Damit ist es eines von insgesamt fünf Gutachten, das die Frage nach der Gesetzeskonformität positiv beantwortet, während bis jetzt nur ein Gutachten (Auftraggeber Verband Berliner und Brandenburgischer Wohnungsunternehmen BBU) zu einem negativen Ergebnis kommt.

In der folgenden Sitzung mit ebenfalls spärlicher Anwesenheit wurden einige der Themen wieder aufgerufen. Zunächst informierte uns Bjoern Tielebein über Aktivitäten zur Haushaltplanung für unseren Stadtbezirk. Mittlerweile ist der zwischen Einnahmen und Ausgaben ausgewogene Haushalt von Marzahn-Hellersdorf termingerecht beschlossen. Zwei Besonderheiten ragen dieses Jahr nach der Verabschiedung des Haushaltes heraus. Zum einen ist die Ausgewogenheit natürlich für unseren Stadtbezirk ein herausragendes positives Ergebnis, das nach vielen Jahren erstmalig erreicht wurde. Zum anderen verlief der Prozess der Erstellung in einem sehr knapp bemessenen Zeitrahmen, der im Vergleich zu den vergangenen Jahren gefühlt noch schneller erfolgte. Das muss sehr kritisch betrachtet werden, da bei

Zeitstress die Gefahr von Qualitätseinbußen besteht. Anschließend informierte uns Bjoern über eine Sitzung des Landesvorstandes. Hier wurden die massiven Angriffe breiter bürgerlicher Kreise auf den vorgesehenen Mietendeckel zur Sprache gebracht. An diesen Angriffen beteiligen sich nicht nur die Presse und die IHK, sondern auch unterschiedliche Wohnungsunternehmen einschließlich solcher im Landesbesitz. DIE LINKE steht dagegen uneingeschränkt sowohl hinter dem Koalitionsentwurf zum Mietendeckel als auch zur Enteignung privater Wohnungsunternehmen. Auch der Neubau unter unserer Senatorin Katrin Lompscher braucht sich nicht zu verstecken. Gerade Stadtbezirke, die von Bezirksräten mit SPD- und CDU-Parteibüchern geführt werden, bleiben beim Neubau hinter den anderen Stadtbezirken zurück. Nachdem wir uns im folgenden Tagesordnungspunkt über die Wahlkreisgremien informierten, werteten wir den Umzug „Schöner leben ohne Nazis“ und das Ernte- und Umweltfest aus. Der Umzug war ein herausragendes Ereignis für die Beteiligten, wobei die LINKE eine starke Präsenz zeigte. Auch auf dem Ernte- und Umweltfest zeigten wir mit zwei Ständen eine starke Präsenz, die von sehr vielen Besuchern aufgesucht wurden. Die Standbesetzungen führten rege Gespräche und verteilten viele Informationsbroschüren und unsere eigene Kiezzeitung.

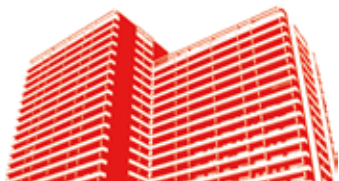
UWE WOLLMERSTÄDT

Messerscharfer Hauptgrund

**schneidende Kälte unsozialer Politik
Schere zwischen Arm und Reich
geht immer mehr auseinander**

JÜRGEN RIEDEL

*) havel:lab e.V.: Inhalte, mit denen der Verein sich bei seinen Veranstaltungen, Projekten und Initiativen beschäftigt, sind unter anderem: • Medien- und Technikkompetenz - theoretisch und praktisch, • zeitgenössische (Kultur-)Techniken wie Programmieren, Hardware-Löten, 3D-Design und Erprobung bestimmter Technologien in der Praxis (z.B. 3D-Druck, Laser, Sensoren), • Kreislaufwirtschaft, Reparatur, Recycling, Upcycling v.a. von technischen Geräten, • Mobilität der Zukunft - ressourcenschonend, geteilt, effizient.



Bericht zur Bezirksverordnetenversammlung am 12. September 2019

Beschlossen: Bezirkshaushalt 2020/21

Drei Finger dick war der Entwurf für den Bezirkshaushalt 2020/21. Dieser Doppelhaushalt war das bestimmende Thema auf der Tagesordnung der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) im September. Bevor die knapp zweistündige und finale Diskussion zum Haushalt losging, wurde sich noch dem Thema Freibad gewidmet – auch wenn die Freibadsaison für dieses Jahr so langsam ihrem Ende zugeht.



Frank Beiersdorff, Olaf Michael Ostertag, Juliane Witt und Magda Albrecht am Stand bei diesjährigen Umweltfest, das parallel zum Alt-Marzahner Erntefest im alten Dorfkern stattfand.

Foto: Linksfraktion

die aktuell durchgeführt wird. Diese wird mehrere Standort-Möglichkeiten, den Planungsaufwand

Die nächste öffentliche Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung findet am Donnerstag, dem 24. Oktober 2019, 17 Uhr, im Freizeitforum in der Marzahner Promenade statt.

Bezirkshaushalt 2020/21

Ein Wort hörte man an diesem Abend sehr oft: Danke. Danke ans Bezirksamt sowie die Mitarbeiter*innen, Danke ans BVV-Büro und nicht zuletzt an die demokratischen Fraktionen für eine sachorientierte und konstruktive Debatte zum Haushaltsentwurf. Danke an alle – außer an die AfD. Diese hatte zwar viel am Haushaltsentwurf auszusetzen – besonders an den Zuwendungen im sozialen und kulturellen Bereich – hatte sich in den Debatten im Vorfeld aber gar nicht selbst eingebracht. Kein einziger Antrag kam von der AfD, die großen Reden sparten sie sich für die BVV-Bühne auf. Weitergehende Informationen zum Haushalt finden Sie in dieser Ausgabe oder auf unserer Webseite:

www.linksfraktion-marzahn-hellersdorf.de

Beschlossene Drucksachen der Linksfraktion:

- Straße nach Gerhard Behrendt benennen
- Machbarkeitsstudie für die Radbahn U5 in Auftrag geben
- Neue Fußwege für die rückseitige Kienbergstraße

THOMAS BRAUNE

Wann kommt das Freibad?

Gordon Lemm (SPD), Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Jugend und Familie, informierte in seinem Bericht aus dem Bezirksamt über das Lieblingsthema vieler Verordneter: Wann kommt es denn, das Freibad für Marzahn-Hellersdorf? Es wird Zeit, denn unser Bezirk ist der einzige, der keines hat. Lemm informierte über die Machbarkeitsstudie,

sowie die Finanzierung herausarbeiten. Aktuell gäbe es keinen Euro für die Umsetzung des Freibades, so Lemm. Es müsse also eine Form der Landesfinanzierung geben, um das Projekt in die Wege zu leiten. Die Machbarkeitsstudie wird fristgerecht Ende des Jahres fertig, der Zwischenbericht soll bald vorliegen. Wir setzen das Thema immer wieder auf die Tagesordnung – und fordern auch eine klare Positionierung des Senates für ein Freibad.

Kristian Ronneburg (MdA):

Kaulsdorf-Nord - städtebauliche Veränderungen im Kiez

Am 24.9.2019 haben Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle und ich zu einem Kiezspaziergang eingeladen, um über die städtebauliche Entwicklung im Umfeld des U-Bahnhofs Kaulsdorf-Nord zu informieren. Die erste Station widmete sich der Frage, was im Umfeld des Bahnhofs auf der Westseite an der Postbank passieren wird. Der neue Eigentümer möchte das Gebäude abreißen und ein neues Bürogebäude bauen, das auch gewerbliche Nutzungen und eine Tiefgarage beinhalten soll. Bisherige Entwurfsstudien gehen jedoch über das ortsübliche Maß hinaus. Die Umsetzung würde die Führung eines Bebauungsplanverfahrens erforderlich machen. Hier wird nicht kurzfristig, sondern eher längerfristig etwas passieren.

Auseinandersetzungen zwischen dem Vorhabenträger und dem benachbarten Spree-Center gab. Nachdem eine Lösung zwischen beiden Parteien gefunden wurde, sollen nun zwei Gebäude mit jeweils 12 Etagen gebaut werden. Es entstehen insgesamt 168 Wohnungen. Ein Drittel der Wohnungen wird komplett barrierefrei sein. Auf dem Grundstück werden 40 zusätzliche Stellplätze geschaffen. Die Gebäude werden so angeordnet, dass eine Frischluftschneise entsteht und im Inneren werden neue Aufenthalts- und Spielflächen umgesetzt. Auch über die ehemaligen Gaststätte „Mecklenburg“ am Teterower Ring konnte berichtet werden. Der Eigentümer vermarktet derzeit das Grundstück. Es gab bereits mehrere Anfragen zur Errichtung von Wohnungen. Ein konkretes Vorhaben liegt allerdings noch nicht vor.

gutachterliche Untersuchung für ein städtebauliches Entwicklungskonzept als Grundlage für den Bebauungsplan beauftragt, welches Ende 2019 fertig gestellt werden soll. Die Grundstücke befinden sich im Besitz unterschiedlicher privater Eigentümer, die sich auf eine gemeinsame Entwicklung des Standortes verständigt haben. Ein positiver Bauvorbescheid zur Errichtung eines mehrgeschossigen Wohnungsbauvorhabens (ca. 225 WE) mit integrierter gewerblicher Nutzung sowie einer Nahversorgungseinrichtung liegt vor. Dementsprechend sollen alle drei Gebäude-Teile abgerissen und nach bisherigem Stand zwei Hochhäuser entstehen. Im Sommer 2020 sollen die ersten Abrissarbeiten starten. Da der Bahnhof von den hier geplanten Baumaßnahmen nicht direkt betroffen ist, wird davon ausgegangen, dass der Bahnhof auch während der Bauarbeiten erreichbar bleibt. Nach derzeitigem Kenntnisstand soll REWE im Anschluss der Bauarbeiten bzw. nach Herstellung der geplanten Gebäude wieder einziehen.

Auf der anderen Straßenseite an der Ludwigsluster Straße 100 sind die Abrissarbeiten in vollem Gange, nachdem es zwischenzeitlich auch rechtliche



Ausgabe Nr. 11

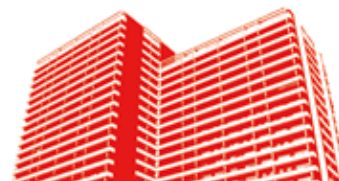
Oktober 2019

Fraktion DIE LINKE

in der BVV Marzahn-Hellersdorf

Aus der **Linksfraktion**

MARZAHN-HELLERSDORF



Deutsche Wohnen verschickt Mieterhöhungen auch in Marzahn Hellersdorf

Die Fraktion DIE LINKE kritisiert scharf das Vorgehen der Wohnungsgesellschaft Deutsche Wohnen, die in den letzten Wochen auch in Marzahn-Hellersdorf Mieterhöhungen mit bis zu 15% versendet hat. Nach unseren Berechnungen könnten etwa 3000 Haushalte betroffen sein. Die genaue Zahl war auf Anfrage an das Unternehmen nicht zu erfahren.

Der Berliner Senat beschloss Eckpunkte für ein neues Berliner Mietengesetz, das Anfang 2020 in Kraft treten soll. Darin sollen Mieterhöhungen für fünf Jahre weitgehend ausgeschlossen werden. Nach Auffassung des Senats soll der Mietendeckel rückwirkend zum Datum des Senatsbeschlusses vom 18. Juni 2019 gelten. Wir empfehlen allen betroffenen Mieter*innen,



eine Mieterberatung aufzusuchen! Seit dem Sommer 2018 gibt es im Bezirk kostenlose Mieterberatungen, die vom Senat finanziert werden, in vier verschiedenen Stadtteilzentren. Die Sprechstunden können ohne Terminvereinbarung wahrgenommen werden:

Dienstag:

9:00 bis 11:00 Uhr – Stadtteilzentrum Marzahn-Süd „Mosaik“, Altlandsberger Platz 2, 12685 Berlin, Tel.: 54988183

12:00 bis 17:00 Uhr – Stadtteilzentrum Marzahn-Nord „Kiek In“ (12:00 bis 15:00 Uhr Beratung ohne Rechtsanwalt, speziell zu Themen wie: Wohngeld, WBS, Mietzuschuss, Antrag ALG II), Rosenbecker Straße 25 – 27, 12689 Berlin, Tel.: 9322107

Mittwoch:

10:00 bis 12:00 Uhr – Stadtteilzentrum Hellersdorf-Süd „Klub 74“, Am Baltenring 74, 12619 Berlin, Tel.: 5630993

Freitag:

13:00 bis 18:00 Uhr

Stadtteilzentrum Hellersdorf-Nord „SOS-Familienzentrum“, Alte Hellersdorfer Straße 77, 12629 Berlin, Tel.: 5689100

DR. RENATE SCHILLING

Wohnungspolitische Sprecherin

Neue Spielräume: Bezirkshaushalt 2020/2021

Das Bezirksamt und die BVV haben erstmals in der Geschichte unseres Bezirks einen Haushalt beraten und nunmehr verabschiedet, der nicht unter dem Eindruck von sogenannten Altschulden steht. Durch den frühzeitigen Abbau des Defizits konnten neue Spielräume für eine verbesserte Finanzierung von Leistungen für Bürger*innen erschlossen werden. Gemeinsam mit SPD, CDU und den Bündnis-Grünen haben wir wichtige Verbesserungen erreicht. Einige davon seien hier stellvertretend genannt.

Es wird nunmehr einen Einstieg in die Tagesreinigung an Schulen geben. Alle Bibliotheksstandorte bleiben erhalten und in Kaulsdorf-Nord kann der Umzug der Stadtteilbibliothek ins nahegelegene Spreecenter erfolgen.

Die Finanzierung der Stadtteilzentren wird neu ausgerichtet und mehr Mittel als bisher fließen in die konkreten Angebote vor Ort. Hinzu kommen in jedem Stadtteil Kiezbudgets, mit denen Projekte und Ideen von Bürger*innen wie z.B. Feste und Wohnumfeldverbesserungen umgesetzt werden können. Im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit stehen zusätzliche Gelder für die Arbeit der Jugendfreizeiteinrichtungen zur Verfügung, wovon

auch das Deutsch-Russische Tschechow-Theater in Marzahn-Nord/West profitieren wird. Endlich konnten auch wieder Mittel für Ferienreisen für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche im Haushalt verankert werden. Ebenso ist es gelungen, mehr Geld für die Grünflächenpflege

und Volkshochschule seien hier vordergründig genannt.

Im Personalbereich muss es uns gelingen, die bisher unbesetzten, aber finanzierten Stellen schnellstmöglich zu besetzen. Bisher haben wir rechnerisch gerade einmal den von der Vorgängerregierung

verantworteten massiven Personalabbau ausgleichen können. Der dringend benötigte Stellenaufwuchs muss jetzt umgesetzt werden. Die bisher nicht verbrauchten Personalmittel dürfen nicht anderweitig verwendet werden, sondern müssen auch für neue Stellen eingesetzt werden.

Wir bedanken

uns ausdrücklich bei den Kolleg*innen von SPD, CDU und den Bündnisgrünen für die gute Zusammenarbeit. Jetzt gilt es, den beschlossenen Haushalt auch umzusetzen.

KLAUS-JÜRGEN DAHLER

Haushaltspolitischer Sprecher

BJOERN TIELEBEIN

Fraktionsvorsitzender der LINKEN in der BVV Marzahn-Hellersdorf



Ehrung von Otto Nagel

Der Maler, Publizist und Kulturpolitiker Otto Nagel wurde vor 125 Jahren, am 27. September 1894, im Berliner Wedding geboren. Er lebte von 1952 bis 1967 in Biesdorf, in der heutigen Otto-Nagel-Straße. Er ist seit 1970 Ehrenbürger der Stadt Berlin.

Der Verein Freunde Schloss Biesdorf hat den „Initiativkreis Otto Nagel 125“ ins Leben gerufen, in dem mehr als 20 Partner eine würdige Ehrung von Otto Nagel vorbereiten.

Der Senator für Kultur und Europa, Dr. Klaus Lederer, hat die Schirmherrschaft dafür übernommen.

Für die Zeit von September 2019 bis in den Sommer 2020 sind verschiedene Veranstaltungen und

Projekte in der Planung und Vorbereitung, um Otto Nagel als Persönlichkeit zu ehren und seine Verdienste zu würdigen. Im Weiteren geht es den Initiatoren auch darum, Otto Nagel als Biesdorfer Bürger noch bekannter zu machen. In diesem Sinne setzen sich der Verein Freunde Schloss Biesdorf und der Heimatverein für eine dauerhafte Ausstellung ausgewählter Werke von Otto Nagel im Schloss Biesdorf ein.

Anlässlich eines gut besuchten Pressetermins am 22. Juli wurden die Planungen des Initiativkreises von Herrn Dr. Klaus Freier, Stellvertretender Vereinsvorsitzender, vorgestellt.

Anlässlich des 125. Geburtstages von Otto Nagel

am 27. September erfolgte zunächst eine festliche Veranstaltung in der Otto-Nagel-Oberschule. Es wird ein Gedenken am Ehrengrab in Friedrichsfelde und eine Festveranstaltung im Schloss Biesdorf folgen.

Ausstellungen, Lesungen, Vorträge und Führungen sowie Künstlergespräche und ein Schülerprojekt im Otto-Nagel-Gymnasium sind ein ganzes Jahr lang vorgesehen.

Vieles davon wird in Biesdorf stattfinden; gleichermaßen sollen Veranstaltungen im Bezirk Wedding

und in Berliner Museen durchgeführt werden.

So wird der Verlag Walter Frey im Wedding zwei Bücher zu Otto Nagel neu auflegen und dem Publikum in Le-

sungen vorstellen.

Zwei Meisterschüler von Otto Nagel, Ronald Paris und Harald Metzkes, werden von Schülern des Otto-Nagel-Gymnasium im Rahmen der Projektarbeit interviewt.

Der Maler R. Paris (s. Foto Mitte) war selbst zum Pressetermin zugegen und hat seine Wertschätzung und Hochachtung für den Maler und Menschen Otto Nagel in eindrucksvoller Weise vorgetragen. Er hat damit auf besondere Weise die Initiatoren in deren Absichten bestärkt.

Für die Information der interessierten Bürger werden die vielfältigen Termine auch vom Heimatverein veröffentlicht werden.

C. REISE



FOTO: WILFRIED MAIER

Freunde der Gärten der Welt feierten Geburtstag

Zum Geburtstag der Freunde der Gärten der Welt e.V. hatte sich der Verein bestes Wetter und ein wirklich schönes Ambiente für das Picknick ausgesucht. Gleich zum Start gab es allerdings noch eine Schnitzeljagd, bei der die langjährigen Mitglieder natürlich schnell die anstehenden Suchaufgaben lösen konnten. Wüssten Sie, wo der Springbrunnen mit Keramikugeln von Hedwig Bollhagen ist? Für Prof. Erika Maier natürlich kein Problem. Beim Rundgang durch die Gartenplätze wurde deutlich, wie sehr sich die Gartenanlagen mit der Zeit entwickelt haben. Proportionen, das Zueinander der Pflanzen, der grüne Raum ist stän-



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Spaziergangs durch die Gärten der Welt, hier im Christlichen Garten. Foto: UH

Heimatverein Marzahn-Hellersdorf e.V.

Tag der Regional- und Heimatgeschichte 2019

675 Jahre Mahlsdorf

Termin: 12. Oktober 2019, 10.00 bis 16.00 Uhr

Ort: Gründerzeitmuseum im Gutshaus Mahlsdorf, Hultschiner Damm 333, 12623 Berlin

Ablauf:

Begrüßung:

Monika Schulz-Pusch

Dr. Christa Hübner

Monika Schulz-Pusch

Film

Dr. Christa Hübner

Karl-Heinz Gärtner

Dr. Monika Rank

Prof. Dr. W. R. Eisentraut

Moderation

Zur Geschichte der Sanierung des Gutshauses Mahlsdorf

Charlottes Erben (Regie: Matthias Blochwitz)

Mahlsdorf in den ersten Jahrhunderten nach seiner Gründung

Gaststätten und Ausflugslokale im alten Mahlsdorf

Bruno Tauts Ideen für den Mahlsdorfer Siedlungsbau

Mahlsdorf – das Zehldorf des Ostens?

Prof. Dr. W. R. Eisentraut

Die Veranstaltung wird in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Gutshaus Mahlsdorf e.V. durchgeführt.

Es wird ein Mittagsimbiss gereicht (Getränke auf Selbstzahlerbasis). Nach Beendigung der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, Kaffee und Kuchen zu genießen (Selbstzahler).

Aus Kapazitätsgründen wird um Anmeldung bis zum 9.10.2019 unter (030) 5678329 bzw. gruenderzeitmuseum-mahlsdorf@t-online.de gebeten.

dig am Weiterentwickeln. Mir hat es viel Freude gemacht, von den Erinnerungen der ersten Gärtner, der Planer und Landschaftsarchitekten zu hören, die sich mit der Entwicklung zu den „Gärten der Welt“ auch wirklich eine internationale Vision zur Aufgabe gesetzt hatten. Groß denken, das Machbare dennoch im Blick - und dann Partner zur Umsetzung suchen, das ist das Erfolgsrezept, welches sicher auch heute noch manchmal herausgeholt und von der jetzigen Generation neu adaptiert werden muss.

JULIANE WITT

Bezirksstadträtin für Weiterbildung & Kultur,
Soziales und Facility Management

Herbst

weinlaubunt
fließt Jahreszeit
bis Nebel ihn hüllt

JANINA NIEMANN-RICH

Zur Person: **Anja Muhs**

„Wir waren ganz schön kämpferisch!“

Anja Muhs war 1995 Spitzenkandidatin der PDS in Marzahn. Die Sozialtherapeutin und systemische Familientherapeutin leitet heute eine kleine Mutter-Vater-Kind-Einrichtung hier im Bezirk. Im Gespräch erzählt sie von ihrer politischen Tätigkeit bis ins Jahr 2000, was sie heute macht und ob sie in die Bezirkspolitik zurückkommt.

Als wir uns an einem sonnigen Nachmittag zu Kaffee und Apfelschorle in einem Café am S-Bahnhof Springpfuhl treffen, erkenne ich Anja Muhs sofort wieder, obwohl ich sie nur von einem Wahlplakat von vor fast 25 Jahren kenne: sympathisches Lächeln, ein herzliches Auftreten.

Anja lebt seit ihrem 10. Lebensjahr in Marzahn,



Anja Muhs 2019 mit ihrem Wahlplakat von 1995

auch ihr 19-jähriger Sohn ist ein „Marzahner mit Leib und Seele“. Den Bezirk mag sie sehr: „Wenn mich Freunde besuchen, die Marzahn-Hellersdorf nicht kennen, stöbern wir durch die Gärten der Welt, den Kienberg oder spazieren an der Wuhle.“ Wie sie zur Politik gekommen ist, frage ich sie als erstes. „Ich habe mich schon immer für Politik interessiert, komme aus einem politischen Elternhaus. Ich erinnere mich, da muss ich so zwölf oder dreizehn gewesen sein, an den Überfall in Grenada. Da ist mir bewusst geworden, dass ich in einem friedlichen Land leben kann, das aber nicht für alle normal ist.“ Weiter erzählt sie: „Mit 15 waren wir in Warschau in dem ehemaligen Ghetto und haben dort die Grünanlagen gepflegt. Dort bin ich mit den Menschen ins Gespräch gekommen, was mich sehr geprägt hat.“

Anja Muhs hat verschiedene Fächer studiert: Gesellschaftswissenschaften, Philosophie, Humanontogenetik, später dann Sozialtherapie. Als sie zurück nach Berlin ging, hat sie sich sofort bei der PDS gemeldet. Vorher war sie bei der SED, in der sie gegen Widerstände Mitglied geworden ist, weil sie „aus der Intelligenz“ kam. Die PDS-Mitgliedschaft war für sie eine logische Konsequenz ihrer Überzeugungen: „Meine humanistischen Werte sind mit der Wende nicht verschwunden, ich war und bin ein links denkender Mensch.“

Anfang der 1990er hat sie angefangen, in der Bezirksverordnetenversammlung von Marzahn mit-

zuarbeiten, und wurde dann 1995 gefragt, ob sie gemeinsam mit Norbert Lüdtko die Spitzenkandidatur übernehmen möchte. Sie erinnert sich gern an die Zeit zurück: „Es war eine geile Zeit. Ich habe viele Leute kennengelernt. Da habe ich aber auch für mich entschieden, dass ich keine Politik gegen Bezahlung machen will. Ich wollte weiter so frei sein wie in der Bezirkspolitik.“

Gefragt nach ihren politischen Schwerpunkten, nennt sie Bildungspolitik sowie Kinder- und Jugendpolitik. Im Kern ginge es ihr immer um gesellschaftliche Teilhabe, Gleichstellung und Gerechtigkeit. „Kinder sollen gesund aufwachsen und individuell gefördert werden, und als Persönlichkeiten anerkannt werden.“ Auch für die Selbstbestimmung von Frauen hat sie sich eingesetzt, insbesondere für das Recht von Frauen, über ihre Körper selbst zu entscheiden: „Egal, ob sie ein Kind bekommen wollen oder nicht. Mir ist es wichtig, dass ein Mensch so leben kann, wie er oder sie es für richtig hält.“

Ich frage, wie es war, Teil einer Fraktion zu sein, die über 40% Stimmenanteil hatte und dementsprechend groß war: „In der Fraktion mussten wir uns grundlegende Übereinstimmungen erst erar-

beiten, was sehr lehrreich war. Lehrer, Studentinnen, Verwaltungsleute, Arbeiterinnen, wir waren vielfältig und haben sehr kollegial miteinander gearbeitet. Wir waren ganz schön kämpferisch.“

Es gab aber auch harte Diskussionen, erzählt sie auf Nachfrage, „zum Beispiel was in kommunaler Hand bleiben sollte, Planungsverfahren und Baubeteiligungen und so.“

Bis zur Geburt ihres Sohnes im Jahr 2000 war sie in der BVV aktiv. Ihr Sohn kam als Frühchen zur Welt und als Alleinerziehende mit Kind und Job hatte sie keine Zeit mehr für die Sitzungen, die zu der Zeit noch teilweise bis in die frühen Morgenstunden gingen. Am Wochenende habe sie aber öfter ausgeholfen, besonders in Wahlkampfzeiten und auf Demonstrationen. „Mein Sohn ist sehr demo-erfahren“, sagt sie lachend.

Kommt Anja Muhs zurück in die Politik, jetzt, wo ihr Sohn erwachsen ist? Auf meine letzte Frage antwortet sie eher zögernd und sagt: „Mal sehen. Ich bin mir noch nicht im Klaren, ob ich noch einmal durchstarte in der Bezirkspolitik.“ Sie denkt weiter über die Frage nach und fügt dann noch hinzu: „DIE LINKE ist meine Partei, weil sie die einzige Partei ist, die sich gegen Krieg einsetzt. Aber es gibt auch Dinge, die mir nicht so gut gefallen ...“ Als mein Aufnahmegerät schon aus ist, erzählt sie mir noch, was sie sich wünscht von den LINKEN heute. „Warte mal!“, sage ich und nehme mir noch schnell einen Stift zur Hand, um ihre Antwort aufzuschreiben. Sie sagt: „Mehr Biss - und mehr frechen Widerstand gegen die Rechten.“

MAGDA ALBRECHT

Gesellschaft für Fotografie e.V. im FreizeitForum Marzahn

MARZAHN#40.



Faszinierendes, Unerwartetes, Lebens- und Liebenswertes in Marzahn, Hellersdorf, Kaulsdorf, Biesdorf und Mahlsdorf

FOTOGRAFIEEN von Gisela Graehn-Baumann, Micaela Lucas, Bettina Omerović, Anja Paetsch, Sebastian Bohne, Günter Hegewald, Hans-Jürgen Horn, Helmut Hubmann, Reinhard Kneist, Hans-Joachim Kühn, Lutz Liebe, Ulrich Rutkowski, Hans-Joachim Severin, Andreas Wachtel

29. Sept. - 15. Nov. '19

Treffen in Wahlkreis 1

» **14.10., 19 Uhr**, Treffen aller im Wahlkreis 1 wohnenden Mitglieder, Berliner Tschchow-Theater, Märkische Allee 410, 12689 Berlin, Thema Wohnungspolitik, zu Gast: Michail Nelken (MdA). Weitere Interessierte sind herzlich eingeladen.

Mieterforum M-H 2019

» **16.10., 18 Uhr**, Evangelisches Gemeindezentrum Marzahn-Nord, Schleusinger Str. 12, 12689 Berlin (Nähe S-Bahnhof Mehrower Allee bzw. Tram-M8-Station), **Thema: „Der Berliner Mietendeckel – was soll / könnte er?“**, Veranstaltung des DGB-KV Ost und der IG BAU / Ortsverband im Bündnis mit dem Runden Tisch gegen Armut und Ausgrenzung; Referentin: Gaby Gottwald (MdA; DIE LINKE; Mitglied im Ausschuss für Stadtentwicklung und Wohnen). Die Veranstalter freuen sich auf zahlreiche Interessierte und eine spannende Diskussionsrunde.

Sozialberatung im

Kiezbüro von Kristian Ronneburg

» **17.10., 15 Uhr**: Sozialberatung am jeweils 3. Donnerstag eines Monats. Die Idee ist es, Menschen mit sozialen Problemen mit einer Erstberatung zur Seite zu stehen. Dafür wird ein Anwalt vor Ort sein. Um einen möglichst reibungslosen Ablauf sowie eine private Atmosphäre zu ermöglichen, wird um Voranmeldung gebeten. Diese kann während der Öffnungszeiten im Kiezbüro (siehe www.kristian-ronneburg.de), telefonisch 030 47057520 oder schriftlich unter folgenden E-Mail Adressen:

stein@wk.linksfraktion-berlin.de

volkert@wk.linksfraktion-berlin.de erfolgen.

Adresse Kiezbüro Kristian Ronneburg: Cecilienplatz 5, 12619 Berlin

Ausstellung „Stolpersteine“

» **6.11.**, 18 Uhr, Kiezbüro Kristian Ronneburg (MdA), Cecilienplatz 5, 12619 Berlin, Vernissage. Die Ausstellung kann bis Ende Dezember zu den Öffnungszeiten besichtigt werden (siehe rechte Spalte). Stolpersteine werden für Juden, Sinti und Roma, Menschen aus dem politischen oder religiös motivierten Widerstand, Homosexuelle, Zeugen Jehovas, Opfer der „Euthanasie“-Morde und für Menschen, die als vermeintlich „Asoziale“ verfolgt wurden, verlegt.

Gedenken an die Novemberpogrome

» **8.11.**, 16 Uhr, Treff am S-Bahnhof Kaulsdorf, **Erinnerungsgang**. Wir wollen an in Kaulsdorf verlegten Stolpersteinen an das Schicksal der Menschen, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, ermordet, deportiert oder vertrieben wurden, erinnern.

Hinten links:

Kapitalismus

Dass das kapitalistische System an all den Krisen dieser Welt – von Armut über Kriege bis zur Umweltzerstörung – die Schuld trägt, davon sind mehr als 80 % der Deutschen überzeugt – jedoch nicht einmal drei Prozent sehen eine machbare/ realisierbare Alternative zu diesem unsere Erde zerstörenden Gesellschaftsmodell.

Die AfD hat Kritik und Schuldzuweisungen, doch kein Konzept – wozu auch, leben wir doch in Deutschland und nicht an den schmelzenden Polen.

Auch die etablierten Parteien haben keine Ideen zur „Rettung der Welt“.

Die Menschen wünschen rasche Lösungen ohne Abstriche an ihrem individuellen Lebensstandard, der soll noch weiter steigen.

Frage

Wie will DIE LINKE das Wahlvolk für sich und ihre programmatischen Ziele gewinnen, wenn auch sie kein in sich schlüssiges alternativ-sozialistisches Wirtschaftsmodell aufzuzeigen hat?

R. RÜDIGER

Bezirksvorstand

» **15.10., 5.11., 19.11** jeweils 19.30 Uhr, Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, Beratung des Bezirksvorstandes

Basis-Koordinierungsberatungen

» **8.10., 19 Uhr**, BO WK 3 + 6, Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin

» **10.10., 18.30 Uhr**, BO WK 1, Golferia, Wittenberger Straße 50, 12689 Berlin

» **4.12., 18 Uhr**, BO WK 4, Wahlkreisbüro Kittler/Schmidt, Helene-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin

Hauptversammlung

» **3.11., 10 - 18 Uhr**, Theater am Park, Frankenholzer Weg 4, 12685 Berlin, 1. Tagung der 7. Hauptversammlung der LINKEN. Marzahn-Hellersdorf, mit u.a. Wahl des Bezirksvorstandes, der Bezirksfinanzrevisionskommission, der Bundesparteitage delegierten und der Mitglieder des Landesausschusses

Sprechstunde Petra Pau (MdB)

» **30.10., 10-12 Uhr**, Wahlkreisbüro Henny-Porten-Str. 10-12, **15-17 Uhr**, STZ Biesdorf, Alt-Biesdorf 15, 12683 Berlin, um telefonische Anmeldung unter: 030 99289380 wird gebeten.

Sprechstunden Dr. Manuela Schmidt (MdA)

» Terminvereinbarung im Wahlkreisbüro Kittler/Schmidt, Helene-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin Telefon: 030 54980323

Sprechstunden Regina Kittler (MdA)

» Terminvereinbarung im Wahlkreisbüro Kittler/Schmidt, Helene-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin, Telefon: 030 54980322

Sprechstunden Kristian Ronneburg (MdA)

» Terminvereinbarung im Abgeordnetenbüro, Cecilienplatz 5 (Öffnungszeiten: mo 12-15 Uhr, di 10-15 Uhr, do 15-19 Uhr), Telefon: 030 47057520

Abgeordnetenbüros

» **Dr. Manuela Schmidt** (MdA), Telefon: 030 54980323, und **Regina Kittler** (MdA), Telefon: 030 54980322, Helene-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin

» **Kristian Ronneburg** (MdA), Tel. 030 47057520, Cecilienplatz 5, 12619 Berlin

BBV-Fraktion

» **Sprechstunde der Fraktion DIE LINKE**, Helene-Weigel-Platz 8 (Raum 312), 12681 Berlin: mo 12-15 Uhr, di 10-15 Uhr, do 15-18 Uhr, Tel.: 030 902935820, E-Mail: fraktion@dielinke-marzahn-hellersdorf.de

Geschäftsstelle / Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, Tel.: 030 5412130 / 030 9953508 - Telefax: 030 99901561

Offen:	Montag	13 - 17 Uhr	Schließtag: 4.10.2019
	Dienstag:	10 - 17 Uhr	
	Donnerstag:	13 - 18 Uhr	
	Freitag	10 - 13 Uhr	

Impressum **Marzahn-Hellersdorf links**

Herausgeber: DIE LINKE. Berlin. Vi.S.d.P.: Yvette Rami. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Leserzuschriften sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Die Redaktion behält sich das Recht Sinn wahrender Kürzungen von Beiträgen vor. Anonyme Schreiben an die Redaktion werden nicht bearbeitet.

Layout: Yvette Rami; **Anschrift der Redaktion:** c/o DIE LINKE, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, fon: 030 5412130, fax: 030 99901561

Internet: www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de

E-Mail: bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de

Bearbeitungsschluss: 28.9.2019. Auslieferung ab 01.10.2019

Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Marzahn-Hellersdorf **links** wird aus Spenden seiner Leserinnen und Leser finanziert.

Empfehlung: 35 Euro-Cent.

Die nächsten Ausgaben erscheinen **am 05.11. und 03.12.2019 (Anlieferung aus Druckerei).**